

## Weihnacht - eine Botschaft Gottes an uns

Lassen wir den Lärm um Weihnachten hinter uns und auch jene, die einen anderen Jesus verkündigen, ein anderes Evangelium durch die Menschen einen anderen Geist empfangen sollten als den, der in der Heiligen Schrift bestätigt wurde (vgl. 2 Kor 11, 4).

### Hören auf Gottes Reden

Zu Weihnachten sollte der Mensch eher schweigen, vielmehr sollte er Gott reden lassen. Wir wollen wieder wie Samuel sagen: Rede Herr, dein Diener hört! Gott spricht in dem babylonischen Lärm dieser Tage in das Herz der Menschen hinein und bringt die Botschaft, die wir so dringend brauchen, um vor ihm leben zu können. Er hat gesprochen durch die Propheten und hat durch ihren Mund das Kommens des Gesalbten Gottes in die Finsternis aufleuchten lassen. Das ist das große Thema des ganzen alten Testaments. So sagten die Emmausjünger: „Wir aber hofften, er sei der, welcher Israel erlösen sollte“ (Lk 24,21). Diese Jünger erhofften aber einen Erlöser in Herrlichkeit, aber ohne Erlösungsoffer, ohne Sterben dem alten Menschen nach. So musste der Auferstandene klagen: „O ihr Unverständigen, wie ist doch euer Herz träge, zu glauben an alles, was die Propheten geredet haben! Musste nicht der Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? Und er begann bei Mose und bei allen Propheten und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezieht“ (Lk 24, 25-27).

### Weihnachten ist kein Himmel voller Geigen

Weihnacht ist nicht ein Himmel voller Geigen, es ist das Leuchten des Lichtes in der Finsternis. „Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen die an seinen

Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“ (Joh 1, 9-13).

### Der Messias kommt mit seinem Reich

Dieser Messias kommt und die Menschheit sollte ihn als ihren Herrn und Erlöser aufnehmen, weil er die Königsherrschaft Gottes zurückbringen wird. Mit Jesus Christus kommt immer auch das Reich Gottes und ihr gewaltiger Anspruch auf uns zu. Darum ist die erste Botschaft Jesu das Evangelium vom Reich Gottes: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe. Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Lk 1, 15).

### Weihnachten und Ostern läßt sich nicht trennen

Jesu Kommen können wir nicht aufteilen in seine Geburt, sein Lehren bestätigt unter Zeichen und Wundern, seinen Erlösertod und seine Auferstehung. Es ist ein einziges Werk, das Werk Gottes. „Der von oben kommt, ist über allen. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde und redet von der Erde; der aus dem Himmel kommt, ist über allen. Und er bezeugt, was er gesehen und gehört hat, und sein Zeugnis nimmt niemand an. Wer aber sein Zeugnis annimmt, der bestätigt, dass Gott wahrhaftig ist. Denn der, den Gott gesandt hat, reden die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, der hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm“ (Joh 3, 31-36).

### Die Geburtsstunde in unserem Leben

In der Veräußerlichung von Weihnachten erhalten wir keine rettende Botschaft. Darum sind Depressionen,

Familienstreitigkeiten, ja sogar Selbstmorde die Kehrseite von Weihnachten. Der Mensch bekommt so nicht, was er zum Leben braucht. Aber er ahnt, er sollte es bekommen und dieses Versäumnis bringt ihn in diese Not. Die Zielgerade von Jesu Kommen ist, dass wir Kinder Gottes werden, in die Sohnesstellung kommen durch ihn und den Geist der Sohnschaft empfangen. „Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen“ (Gal 4, 4-5). Wenn das in uns nicht passiert, dann hat die Weihnachtsbotschaft nicht ihr Ziel erreicht. Dann leben wir weiterhin „gemäß dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt, unter ihnen führten wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zornes, wie auch die anderen“ (Eph 2, 2-3).

Wenn wir aber den aufnehmen als Herrn und Erlöser, den Gott der Vater gesandt hat, dann beginnt Weihnachten in uns, dann werden uns die Augen aufgetan und wir kommen aus der Finsternis zum Licht, von der Herrschaft Satans zu Gott, damit wir Vergebung der Sünden empfangen und ein Erbteil unter denen, die durch den Glauben an ihn geheiligt sind (vgl. Apg 26, 18).

Die Antwort Gottes ist dann: „Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus“ (Gal 4, 6-7). Wir erfahren das Erbarmen Gottes, der dem Sohn die Vollmacht gegeben hat, uns ewiges Leben zu geben. „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren durch die Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! – und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus, damit er in den kommenden Weltzeiten den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade in Güte an uns erweise in Christus Jesus“ (Eph 2, 4-7).

## Wie soll das geschehen?

Schon Maria, die Magd des Herrn, stellt diese Frage als sie vom Engel Gabriel hörte: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollt ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird regieren über das Haus Jakobs in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben“ (Lk 1, 30-33). Die Antwort Gottes war: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“ (Lk 1,35). Auch ein Nikodemus stellte diese Frage und er bekam die Antwort: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! (...) Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist“ (Joh 3, 3.6). Wir müssen aus Gott geboren werden. Gerade da beginnt unsere totale Ohnmacht. Wir können nichts beitragen, auch kein Ritus der Menschen kann das in die Bahnen lenken. Wir können mit keiner eigenen Gerechtigkeit bis zu Gott kommen.

## Nicht aus eigener Gerechtigkeit

Gerade das will doch jede Religion durch ihre Feste und Feiern und Frömmigkeitswerke erreichen. Im Gewissen ahnen wir, dass wir vor Gott nicht bestehen können. So suchen wir uns daraus zu retten, bringen beachtliche Opfer, aber sie sind vor Gott nicht wohlgefällig. So klagt Paulus: „Denn ich gebe ihnen Zeugnis, dass sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach der rechten Erkenntnis. Denn weil sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkannten und ihre eigenen Gerechtigkeit aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen“ (Röm 10, 2-3). Wir suchen in dieser Not noch immer unsere eigene Gerechtigkeit, aber nicht die Gerechtigkeit Gottes. Wir sind noch

immer ichumfangen wie ein Ertrinkender, der herumschlägt, um sich zu retten.

Es fehlt die Herrlichkeit, die wir bei Gott haben sollten: „Denn es ist kein Unterschied: denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie bei Gott haben sollten, so dass sie gerechtfertigt werden ohne Verdienst durch seine Gnade aufgrund der Erlösung, die in Christus Jesus ist. Ihn hat Gott zum Sühnopfer bestimmt, das wirksam wird durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist“ (Röm 3, 22-26).

### Neu auf Gott hören

In unserer größten geistlichen Not müssen wir ruhig werden und neu auf Gott hören. So spricht der HERR durch Mose schon in der Bedrängnis durch die Ägypter zu Israel am Schilfmeer: „Der Herr wird für euch kämpfen, und ihr sollt still sein!“ (2 Mo 14,14). Das Entscheidende geschieht von Gott her. Israel soll Gott zutrauen, was er sagt. In der nächsten Not spricht Israel in den Bisswunden giftiger Schlangen zu Mose: „Wir haben gesündigt, dass wir gegen den Herrn und gegen dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose bat für das Volk. Das sprach der HERR: Mache dir eine Seraph-Schlange und befestige sie an einem Feldzeichen; und es soll geschehen, was gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!“ (4 Mo 21, 7-9). Nicht eine Sühneleistung rettet sie, sondern allein das glaubende Vertrauen auf die Anweisung des HERRN. Gerade diese Stelle zitiert Jesus dem Nikodemus, um ihm den Weg frei zu machen, wie er von neuem geboren werden kann: „Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3, 14-15).

Hier haben wir den Schlüssel. Trauen wir Jesus zu, dass er bewirkt, dass wir nicht verloren gehen, sondern durch ihn ewiges Leben haben, wenn wir im Glauben dieses sein Wort stehen lassen? Wir vertrauen nicht mehr auf unsere Gerechtigkeit, sondern dem Werk Gottes und seinem Reden, was seine Gerechtigkeit wirkt.

Unser Aufschauen ist auf Jesus Christus gerichtet, der für uns erhöht wurde, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Glaubst du das? Aber dieser Aufblick auf Jesus setzt voraus, dass ich mich ihm unterstelle, unter seine Königsherrschaft begeben. Ich rufe ihn als Herrn aus über mein Leben und so beginnt das Reich Gottes verborgen in mir. Ich lebe nicht mehr für mich, sondern für den, der für mich gestorben und auferstanden ist. So kommt Jesus Christus in sein Eigentum. Der Anspruch Gottes bleibt aufrecht und ich beginne, diesen Anspruch anzuerkennen. So nehme ich Jesus Christus auf und werde Kind Gottes, komme ich in die Sohnesstellung in Christus. So beginnt eine neue Geburt in mir. Nicht mehr Jesus Christus wird geboren, sondern ich werde aus Gott geboren. So kommt er bei mir ans Ziel, wozu er gekommen ist: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelange, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3, 16).

### Nehmen wir die Weihnachtsbotschaft auf

Wenn Gott zu uns redet, erwartet er eine Antwort von uns. Die Botschaft des Engels an die Hirten war: „Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr. Und dies sei für euch das Zeichen: Ihr werden ein Kind finden, in Windeln gewickelt, in der Krippe liegend“ (Lk 2, 10-12).

Gott bringt die Botschaft und bestätigt durch Zeichen. Das Zeichen ist kein großes Wunder, keine Engelercheinung, sondern ein Kind in der Krippe. Sie gehen auf Gottes Reden ein und auf sein Zeichen: „Und es geschah, als die Engel von ihnen weg in

den Himmel zurückgekehrt waren, da sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns doch bis nach Bethlehem gehen und die Sache sehen, die geschehen ist, die der Herr uns kundgetan hat!“ (Lk 2, 15) Sie sahen bestätigt, was Gott sagte.

### Die Weitergabe der Botschaft

„Nachdem sie es aber gesehen hatten, machten sie überall das Wort bekannt, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was ihnen von den Hirten gewagt worden war“ (Lk 2, 17). Es genügt nicht, dass wir das Reden Gottes wahrnehmen und seine Zeichen bestätigt finden, wir sollen wie die Hirten diese Botschaft weitergeben. Es ist eine erfahrene frohe Botschaft. Erst derjenige, der Jesus Christus aufgenommen hat und die Erfahrung der Kindschaft und Vergebung der Sünden gemacht hat, kann Gottes Botschaft weitergeben. „Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände betastet haben vom Wort des Lebens – und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist - , was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sei“ (1 Joh 1, 1-4).

Weil diese Botschaft erfahren wird und so weitergegeben werden kann, gibt es auch heute noch eine Weihnachtsbotschaft. Das ist weniger ein Reden von Menschen, sondern vielmehr das Reden Gottes durch Menschen und durch seinen Geist, den er denen gegeben hat, die ihm gehorchen. Diese Botschaft hört nicht auf, denn durch sie redet Gott durch seinen Sohn zu uns. „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er

eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Weltzeiten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesen und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt“ (Hebr 1, 1-3).

### Versinken wir nicht in eine Weihnachtsholdseligkeit

Weihnachten birgt auch die Gefahr in sich, dass wir in eine mystische Erfahrung sinken wollen. Diese Erfahrung wird oft als von Gott gegeben gewertet. Das wäre die Geburtsstunde von Religion, die vor Gott ein Gräuel ist. Da wären magische Prozesse im Spiel, mit denen man Gott wieder auf seelischer Ebene verfügbar machen wollte. Es ist der Weg der Mysterienreligion, wo man durch Initiationsriten eingeweiht werden könnte und einen Zugang bekäme zur Gottheit um in deren Kraft zu stehen. Nicht die gerührte Betrachtung eines hilflosen Kindes, nicht die Armut einer Familie, nicht Engellerscheinungen können uns retten, schon gar nicht ein Brauchtum eines Christkinds oder Weihnachtsmannes. Weihnachten ist ein gedenkendes sich freuen an Gottes Botschaft, um in ihr gefestigt zu sein. Es gibt keine Wiederholung der historischen Geburt Jesu, daher auch kein „alle Jahre wieder“. Gottes Handeln geht nicht in einem ewigen Kreislauf von Festen. Was er getan hat, hat Geltung auch für heute. Weder die Geburt, noch das Kreuzesopfer kann durch Feiern vergegenwärtigt, wiederholt und angeeignet werden. Es ist für uns aber der Weg offen durch den vertrauenden Glauben, wir müssen ihn nur gehen. „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr habt die Fülle in ihm, der das Haupt jeder Herrschaft und Gewalt ist“ (Kol 2, 9-10).

## Aus Glauben gerechtfertigt

Unser Zugang dazu ist allein der gehorsame und rettende Glaube, der uns zur Rechtfertigung führt. „Da wir nun aus Glauben gerechtfertigt sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir im Glauben auch Zugang erlangt haben zu der Gnade, in der wir stehen, und wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes. Aber nicht nur das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, weil wir wissen, dass die Bedrängnis Standhaftigkeit bewirkt, die Standhaftigkeit aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist“ (Röm 5, 1-5).

So halten wir auch in diesen Weihnachtstagen fest „an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und tun gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen“ (2Petr 1, 19).

Johannes Ramel  
Neudastraße 10  
A-3375 Krummnußbaum  
[www.johannes-ramel.at](http://www.johannes-ramel.at)